



# VERWALTUNGSBERICHT 2012

(Traktandum 2)



**Gemeinde Hünenberg**

---

**Impressum**

Redaktion Guido Wetli, Diana Durrer, Christian Bollinger, Daniel Schriber, Mario Mariani und Rolf Schmid  
Gestaltung Solange Glutz  
Titelfoto Andreas Busslinger  
Druck Druckerei Ennetsee AG, Bösch 35, 6331 Hünenberg  
Auflage 4'300

## Traktandum 2

### VERWALTUNGSBERICHT 2012

(Die Zahlen in Klammern bedeuten jeweils die Ergebnisse des Vorjahres.)

#### PRÄSIDIALES

##### ALLGEMEINES

##### **Hünenberg ist die attraktivste Gemeinde der Schweiz**

Die «Weltwoche» ermittelte auch 2012 die Lebensqualität der Gemeinden mit mehr als 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Unter den 876 Gemeinden wurde dabei völlig überraschend Hünenberg zur attraktivsten Schweizer Gemeinde erkürt. Gute Schulen, genügend Wohnmöglichkeiten sowie ein gutes Kinderbetreuungs- und Arbeitsplatzangebot haben dabei den Unterschied ausgemacht. Im Vorjahr hatte Hünenberg noch den 15. Platz belegt.

##### **Anerkennungspreis, Sportlerehrungen, Würdigung der Freiwilligenarbeit**

Im Mittelpunkt der gemeindlichen Ehrungen stand der Anerkennungspreis, welcher der jubelnden Eiche Zunft verliehen wurde. Seit 35 Jahren engagiert sie sich in Hünenberg für die fünfte Jahreszeit (Fasnacht). Gleichzeitig wurden 13 erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt. Den Abschluss bildete die Würdigung der in den Hünenberger Vereinen ehrenamtlich tätigen Personen.

##### **Zukunftskonferenz**

Die vom Gemeinderat initiierte Zukunftskonferenz vom 17. März verzeichnete einen durchschlagenden Erfolg. Unter dem Motto «Wir packen es an – gemeinsam» diskutierten 180 Hünenbergerinnen und Hünenberger jeden Alters darüber, wie sich Hünenberg entwickeln könnte und sollte. Es bildeten sich spontan mehrere Arbeitsgruppen, die sich intensiv mit einzelnen Themen befassten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden an der Ergebniskonferenz vom 30. Juni vor rund 100 Personen präsen-

tiert. Einzelne Themen der Arbeitsgruppen wurden vom Gemeinderat aufgenommen und teilweise bereits umgesetzt (Zentrumsplanung, Dorfnarr, gratis WLAN). Andere Themen sind zurzeit noch in der Abklärungsphase (Wohnen im Alter, Alters-Drehscheibe, Hünenberger Kulturhaus [Pub], Energie, Integration). Der Gemeinderat wird regelmässig über den Stand der einzelnen Projekte berichten.

##### **Gemeindepartnerschaften**

Die Partnerschaft mit der slowakischen Stadt Banska Stiavnica erlebte Ende Mai mit dem Besuch von 17 Oberstufenschülerinnen und -schülern und deren Lehrpersonen aus Banska Stiavnica einen weiteren Höhepunkt. Die Jugendlichen waren dabei in Hünenberger Gastfamilien untergebracht.

Im Herbst konnte mit der französischsprachigen Gemeinde Marly aus dem Kanton Fribourg mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde eine weitere Gemeindepartnerschaft abgeschlossen werden. Mit der neuen Partnerschaft sollen u.a. die interkulturellen Erfahrungen und das gegenseitige Verständnis zwischen französischer und deutscher Schweiz gefördert werden. Ein wichtiger Aspekt der Partnerschaft ist der Schulbereich. So soll durch gemeinsame Austausch-Aktivitäten die Freude der Schülerinnen und Schüler an der anderen Sprache gefördert und damit ihre Sprachkompetenz verbessert werden. Ein Austausch auf Schulebene (Oberstufe) findet bereits seit rund drei Jahren statt und wird in diesem Jahr weitergeführt.

##### **Zwei Hünenberger in hohen Ämtern**

Am 7. Januar wurde der neue Hünenberger Regierungsrat Urs Hürlimann von der Bevölkerung im Saal «Heinrich von Hünenberg» offiziell gefeiert.

Im Dezember wurde der Hünenberger Kantonsrat Hubert Schuler zum neuen Kantonsratspräsidenten für die Jahre 2013/14 gewählt. Am 14. Dezember wurde der höchste Zuger von den Hünenbergerinnen und Hünenbergern sowie zahlreichen Gästen zur Kantonsratspräsidentenfeier auf dem Dorfplatz und im Saal «Heinrich von Hünenberg» empfangen. Letztmals gab es vor 26 Jahren in der Person von Max Bütler einen Hünenberger Kantonsratspräsidenten zu feiern.

### **Rebberg**

Seit 1980 wird im Rebberg unterhalb der Weinrebenkapelle Weisswein produziert. Ein Teil des Rebberges gehört der Gemeinde Hünenberg. Erstmals gelang im Oktober mit dem Jahrgang 2011 nebst dem bisherigen Weiss- auch ein Rotwein mit dem Namen «Cuvée Chäppeli» in den Verkauf. Der Wein kann auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) bezogen werden.

## **GEMEINDERAT**

### **Sitzungen**

Der Gemeinderat behandelte an 39 (39) Sitzungen total 432 (420) Geschäfte. Nebst den jährlichen Zusammenkünften mit den Hünenberger Kantonsrätinnen und Kantonsräten sowie den Hünenberger Parteipräsidien wurden im Berichtsjahr auch der Gemeinderat Risch, die Bürgergemeinde und die Korporation Hünenberg, die evang.-ref. Bezirkskirchenpflege Hünenberg und das Feuerwehrkommando zu einem informellen Treffen mit dem Gemeinderat eingeladen. Der Gemeinderat Hünenberg war seinerseits Gast beim Gemeinderat Walchwil. Im August stand zudem ein Gedankenaustausch mit dem Gesamtregierungsrat auf dem Programm.

### **Behördenausflug**

Im September organisierte die Bürgergemeinde Hünenberg den alle vier Jahre stattfindenden Behördenausflug, zu dem jeweils alle vom Volk gewählten Hünenberger Behördenmitglieder eingeladen sind. Der Ausflug führte nach Bern ins Bundeshaus, wo die Hünenberger Delegation von ihrem Hünenberger Ständerat Peter Bieri und den anderen Zuger Bundesparlamentariern empfangen wurde. Der Behördenausflug ist nebst dem regelmässigen Gedankenaustausch einer der Gründe für die gute Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen unter den Hünenberger Behörden.

### **Weiterbildung**

Der Gemeinderat befasste sich an seiner jährlichen zweitägigen Klausur in Vitznau schwerpunktmässig mit der Weiterentwicklung des Führungsmodells. In diesem Zusammenhang bestätigte er das aktuelle Modell, beschloss aber, an die Abteilungen und das Leitungsteam (alle Abteilungsleitende) weitere Kompetenzen zu delegieren. Gleichzeitig befasste er sich mit der Einführung einer Geschäftsordnung für das Leitungsteam. Weiter liess sich der Gemeinderat über den Stand des Entwicklungskonzepts Bösch-Rothus informieren. Schliesslich stand wie in jedem Jahr die Überprüfung und Bereinigung der Exekutivziele 2011-2014 und der entsprechenden Massnahmen auf dem Programm. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Gemeinderat bei den meisten Exekutivzielen auf Kurs ist und schon verschiedene Massnahmen umgesetzt werden konnten.

### **Gesprächsrunden mit dem Gemeinderat**

Am 12. Mai fand eine Gesprächsrunde zum Thema «Asylunterkünfte in Hünenberg» statt. Leider war der Anlass nur spärlich besucht. Der Gemeinderat informierte deshalb später im Gemeindemagazin EINBLICK über das Thema und die in der Gemeinde geplanten Asylunterkünfte. Die zweite Gesprächsrunde vom 3. November war dem Thema «Partnerschaften» gewidmet. Nebst der Vorstellung der bestehenden Partnerschaften der Gemeinde Hünenberg stand die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit der neuen Partnergemeinde Marly FR im Vordergrund. Zu diesem Anlass war eine grössere Delegation des Gemeinderates von Marly angereist.

**VERWALTUNG****Personalstatistik per 31. Dezember 2012 in Personaleinheiten**

Gliederung nach Abteilungen	Angestellte		Lehrpersonen		Lernende Praktikanten		Total	
	Präsidiales	6.60	(6.50)			2.00	(3.00)	<b>8.60</b>
Finanzen	3.20	(3.00)					<b>3.20</b>	<b>(3.00)</b>
Bildung (inkl. Schulleitung, Musikschule, Bibliothek und Ludothek)	9.40	(9.10)	127.45	(128.36)	1.09	(0.95)	<b>137.94</b>	<b>(138.41)</b>
Bau und Planung (inkl. Hauswarte)	15.96	(14.08)			1.00	(1.00)	<b>16.96</b>	<b>(15.08)</b>
Sicherheit und Umwelt (inkl. Werkhof)	11.65	(11.65)			2.00	(2.00)	<b>13.65</b>	<b>(13.65)</b>
Soziales und Gesundheit (inkl. Jugendarbeit und Schulsozialarbeit)	7.55	(9.60)			1.20	(1.90)	<b>8.75</b>	<b>(11.50)</b>
<b>Total</b>	<b>54.36</b>	<b>(53.93)</b>	<b>127.45</b>	<b>(128.36)</b>	<b>7.29</b>	<b>(8.85)</b>	<b>189.10</b>	<b>(191.14)</b>

Insgesamt teilten sich 275 (278) Mitarbeitende sowie neun (zehn) Lernende/Praktikanten in die 189.10 (191.14) Personaleinheiten. Das durchschnittliche Pensum betrug somit 68.75 %. Wenn man nur die Verwaltungsangestellten berücksichtigt (exkl. Lernende) liegt das Durchschnittspensum bei rund 79 %.

Das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden (exkl. Lehrpersonen) betrug am 31. Dezember 49.39 % zu 50.61 % (54.21 % zu 45.79 %). Das heisst, die Gemeinde beschäftigt heute praktisch gleich viele Frauen wie Männer, nachdem bisher die weiblichen Mitarbeitenden in der Überzahl waren. Der Rückgang bei den weiblichen Mitarbeitenden ist vor allem auf die Aufgabe der Betreuungsstelle für Vormundschaften zurückzuführen. Drei Mitarbeiterinnen wechselten in die neu geschaffene Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nach Zug.

Die Fluktuationsrate betrug 11.98 % (11.32 %) der Mitarbeitenden (exkl. Lehrpersonen).

**Brutto-Lohnsumme**

2011	CHF 22'616'325.—
2012	CHF 23'305'296.—

**Briefliche Stimmabgaben bei Urnenabstimmungen**

Der Anteil der brieflichen Stimmabgaben lag zwischen 94.63 % (93.80 %) und 96.77 % (96.71 %). Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine weitere kleine Zunahme der brieflichen Abstimmungen zu verzeichnen. Am meisten briefliche Stimmabgaben wurden an der eidgenössischen Abstimmung vom 23. September (u.a. Initiative Schutz vor Passivrauchen) abgegeben, am wenigsten bei der Abstimmung vom 17. Juni (u.a. Initiative Staatsverträge vors Volk). Die ungültigen brieflichen Stimmabgaben lagen bei den drei Abstimmungen zwischen 1.35 % (0.37 %) und 1.86 % (1.13 %) aller Stimmenden, was gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Zunahme bedeutet. Der häufigste Ungültigkeitsgrund war wie in den Vorjahren die fehlende Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis. Die Stimmbeteiligung lag bei den Abstimmungen zwischen 29 % (37 %) und 51 % (58 %).

**KOMMISSIONEN****Kommissionssitzungen**

Abteilung/Kommission	2011	2012
<b>Präsidiales</b>		
• Rechnungsprüfungskommission (zusätzlich Revision)	4	6
• Kulturgruppe	9	9
• Impuls Ennetsee	1	0
• Vorstand Verein ZUGWEST (zusätzlich Vereinsversammlung)	9	9
• OK 600 Jahre Hünenberg	2	3
<b>Finanzen</b>		
• Grundstückgewinnsteuerkommission	4	4
• Finanzkommission	4	4
<b>Bildung</b>		
• Schulkommission (zusätzlich Klausurtagung)	5	5
• Musikschulkommission	3	3
<b>Bau und Planung</b>		
• Baukommission	12	12
• Energiekommission	4	5
• Arbeitsgruppe preisgünstiger Wohnungsbau	3	5
• Ad-hoc-Baukommission Ehret B	0	9
<b>Sicherheit und Umwelt</b>		
• Feuerschutzkommission	5	1
• Verkehrskommission	2	3
• Gemeindeführungsstab	2	2
<b>Soziales und Gesundheit</b>		
• Jugendkommission	4	4
• Gesundheitskommission	0	0
• Ad-hoc-Baukommission Jugendräume	4	10

**BEURKUNDUNGSWESEN**

Vertragsart	2011	2012
<b>Grundstückgeschäfte</b>		
• Handänderungen (inkl. Vorverträge)	157	103
• Begründung von Stockwerkeigentum	4	4
• Dienstbarkeitsverträge	6	7
• Errichtung von Grundpfandrechten	83	89
• Mutationen	2	1
• andere (z.B. Nachträge)	3	2
Ehe-/Erbverträge und Testamente	32	19
Gesellschaftsrechtliche Verträge	244	239
Bürgschaften	5	4
<b>andere Beurkundungen (Eidesstattliche Erklärungen etc.)</b>		
	3	5
<b>Total</b>	<b>539</b>	<b>473</b>

Gegenüber dem Vorjahr hat die Beurkundungstätigkeit um etwas mehr als 10 % abgenommen. Die Abnahme ist hauptsächlich auf den Rückgang bei den Handänderungen zurückzuführen und musste nach dem Effekt mit der Erbschafts- und Schenkungssteuer-Initiative der SP im Jahre 2011 erwartet werden. Die Beurkundungen im Gesellschaftsrecht hingegen blieben praktisch gleich. Insgesamt wurden CHF 241'053.15 (CHF 309'864.—) an Beurkundungsgebühren eingenommen. Damit wurde der budgetierte Betrag lediglich um rund CHF 9'000.— unterschritten.

Die gemeindlichen Urkundspersonen (Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiber-Stellvertreter) haben im letzten Jahr zudem 5 (15) nicht beurkundungsbedürftige Verträge errichtet (interne Mutationen, Erbgänge, Erbteilungen, Protokolle von Gesellschafterversammlungen etc.). Seit 1. Januar 2012 müssen alle Dienstbarkeitsverträge öffentlich beurkundet werden, was sich aber nicht stark ausgewirkt hat.

Die beiden gemeindlichen Urkundspersonen sind auch als Stellvertreter der Nachbargemeinden Cham und Risch tätig. Im Berichtsjahr wurden 4 (2) Beurkundung für die Gemeinde Cham vorgenommen. Für die Gemeinde Risch musste keine (2) Beurkundung vorgenommen werden. In der Gemeinde Cham wurden 2 (2) Verträge für die Gemeinde Hünenberg beurkundet.

**ZIVILSTANDSFÄLLE**

	2011	2012
• Geburten	94	94
• Trauungen (Paare)	49	40
• Todesfälle	27	42

Das Zivilstandsamt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Hünenberg ist dem Zivilstandsamt Kreis Cham angegliedert und befindet sich auf der Gemeindeverwaltung Cham.

**ERBSCHAFTSAMT**

	2011	2012
• Nachlassinventare	23	32
• Öffentliche Inventare	0	0

**BESTATTUNGSAMT**

	2011	2012
• Erdbestattungen	6	2
• Urnenbeisetzungen	23	36
- Urnengrab	15	19
- Bestehendes Urnengrab	4	3
- Gemeinschaftsgrab	4	14

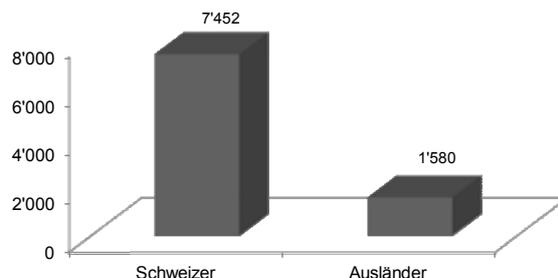
**EINWOHNERKONTROLLE**

Schweizer	7'452
Ausländer	1'580
<b>Total</b>	<b>9'032</b>

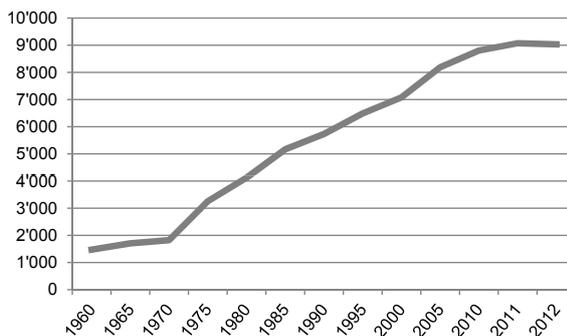
(davon 4'366 Frauen, 4'666 Männer)

**Bevölkerungszahl per 31.12.2012**

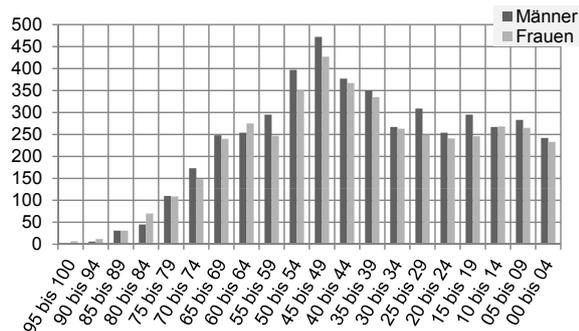
(ohne Wochenaufenthalter, Kurzaufenthalter und Asylsuchende)



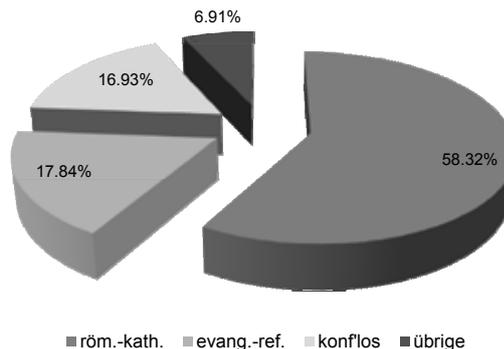
**Bevölkerungsentwicklung**



**Altersstruktur**



**Konfessionen**



### Tageskarten Gemeinde (Generalabonnements)

Die sechs Generalabonnements der Gemeinde (Tageskarten Gemeinde) waren im letzten Jahr erneut stark ausgelastet. Insgesamt waren sie an 2'091 Tagen (Vorjahr 2'101) von maximal 2'191 Tagen ausgeliehen (= 95.22 % Auslastung). Dies entspricht einer Abnahme von 0.72 % gegenüber dem Vorjahr. Im Juni waren die Tageskarten zu 100 % ausgelastet. Auch die Monate Mai, Juli, August und September gehörten zu den ausleihstärksten Monaten. Der Ausleihe schwächste Monat war der Januar (83.3 % Auslastung). Sämtliche anderen Monate liegen über 90 %. Den Kosten von CHF 67'800.— (CHF 58'650.—) für die sechs Generalabonnements standen Einnahmen für die Vermietung von CHF 73'605.— (CHF 73'945.—) gegenüber (Sach- und Personalaufwand nicht berücksichtigt).

### Arbeitslosenquote

Am 31. Dezember waren in Hünenberg total 67 Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 0.73 % der Bevölkerung. Im Vorjahr waren es 0.84 % gewesen (76 Personen).

## FINANZEN

### Betriebsamt

Das extern geführte Betriebsamt (Chamerstrasse 21) gibt folgende Zahlen bekannt:

	2011	2012
Betriebs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	2'744	2'962
Zahlungsbefehle	1'675	1'784
Rechtsvorschläge	262	255
Steuerbetreibungen	271	332
Konkursandrohungen	135	154
Pfändungen	563	555
Verwertungen	473	445
ausgestellte Verlustscheine	208	259
Eintragungen im Eigentumsvorbehalts-Register	5	0

### Grundstückgewinnsteueramt

Die Grundstückgewinnsteuern brachten im Berichtsjahr Einnahmen von CHF 1'046'884.— (CHF 6'242'327.35). Gegenüber dem Budget bedeuten dies Mehreinnahmen von rund CHF 250'000.—.

Die Grundstückgewinnsteuerkommission veranlagte im Jahr 2012 insgesamt 139 (80) Grundstückgewinnsteuerfälle, davon mehr als 60 Schenkungen. Im Weiteren wurden vier Einsprachen, ein Verwaltungsgerichtsfall sowie eine Revision behandelt.

### AHV-Zweigstelle

Im Berichtsjahr war eine weitere Zunahme bei den juristischen Personen zu verzeichnen. Die Zahl der Selbstständigerwerbenden und der Übrigen stieg leicht an. Hingegen ist bei den Nichterwerbstätigen eine leichte Abnahme zu verzeichnen. Insgesamt stieg die Zahl der Abrechnungspflichtigen von 2'321 auf 2'370. Dies entspricht einer Zunahme von 2.11 %.

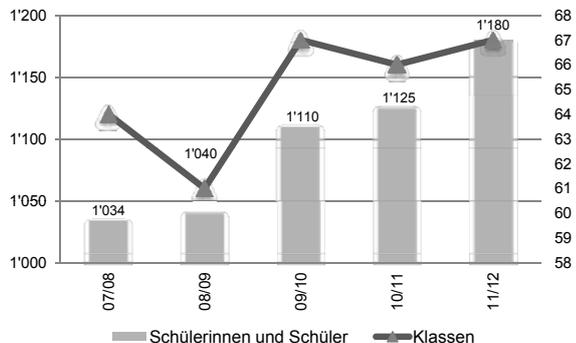
	2011	2012
Selbstständigerwerbende	451	454
Juristische Personen mit und ohne Lohnbeiträge	1'676	1'724
Nichterwerbstätige	174	168
Übrige	20	24
<b>Total</b>	<b>2'321</b>	<b>2'370</b>

## BILDUNG (SCHULEN HÜNENBERG)

### ALLGEMEINES

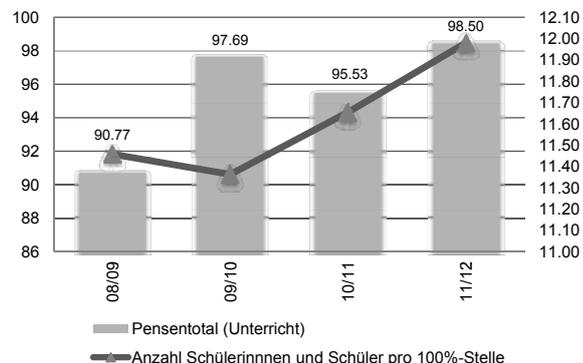
Der vorliegende Bericht der Abteilung Bildung bezieht sich auf das Schuljahr 2011/12, also auf die Zeitspanne vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2012, und nicht auf das Kalenderjahr 2012 wie der übrige Verwaltungsbericht (exkl. Bibliothek und Ludothek).

#### Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen



Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nahm gegenüber dem Vorjahr um 4.9 % (+ 55) zu. Trotzdem wurde im Schuljahr 2011/12 nur eine Klasse mehr geführt.

#### Das Unterrichtspensum in Relation zu den Schülerinnen und Schülern



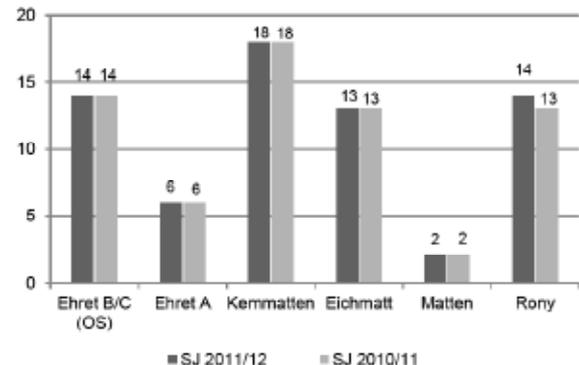
Nur für den Unterricht (inkl. integrative Förderung, Deutsch als Zweitsprache, Logopädische und Psychomotorische Therapie) wurden insgesamt 98.5 Vollzeitstellen (96.53) benötigt. In Relation zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler kamen auf eine 100%-Stelle somit 11.98 Schülerinnen und Schüler (11.65).

Die Anzahl Klassen waren wie folgt auf die einzelnen Stufen bzw. Schularten verteilt:

Stufe	2010/11	2011/12
Kindergärten	12	12
Primarschule	40	41
Sekundarschule	9	9
Realschule	5	5
<b>Total</b>	<b>66</b>	<b>67</b>

Auf die Schuleinheiten verteilt, ergibt sich das folgende Bild:

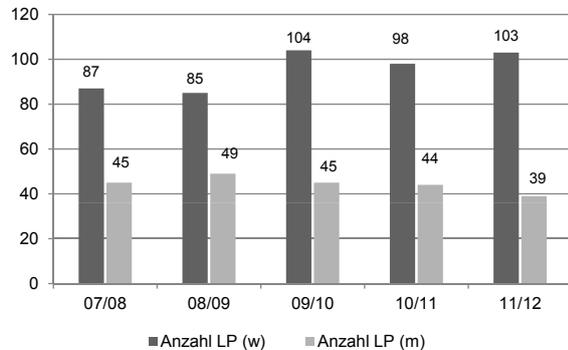
#### Vergleich Anzahl Klassen gegenüber Vorjahr



### PERSONELLES

#### Lehrpersonen (LP)

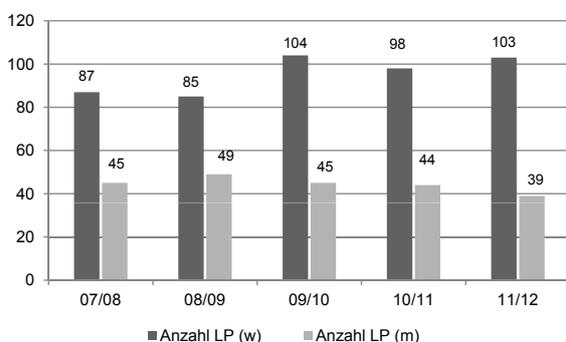
##### Verhältnis Lehrerinnen und Lehrer



Im Schuljahr 2011/12 zählten die Schulen Hünenberg wie im Vorjahr 142 Lehrpersonen in rund 113.08 Vollzeitstellen (110.41), davon 103 Lehrerinnen (72.5 %) und 39 Lehrer (27.5 %).

Gegenüber dem Vorjahr hat der Anteil an Lehrern wieder abgenommen. Am höchsten ist deren Anteil auf der Sekundarstufe 1 (53 % gegenüber 47 % Lehrerinnen). An der Primarschule trifft es auf drei Lehrerinnen einen Lehrer. Auf der Kindergartenstufe unterrichten nur noch Lehrerinnen.

**Anzahl Lehrpersonen 2011/12 im Vergleich zum Vorjahr**



Das durchschnittliche Pensum einer Lehrperson betrug 69.4 % (68 %).

Die Fluktuationsrate bei der Lehrerschaft betrug Ende Schuljahr 2.8 % (9.2 %).

**SEKRETARIAT**

Das Gesamtpensum im Schulsekretariat wurde um 0.3 auf 2.1 Stellen aufgestockt.

**SCHULKOMMISSION**

Die Schulkommission traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen und konzentrierte sich als beratende Kommission des Gemeinderates in vielfältigen Themen auf die strategische Führung der Schulen Hünenberg. Dabei setzte sie sich u.a. mit folgenden Inhalten auseinander:

- Überarbeitung der Finanzkennzahlen der Leistungsvereinbarung
- Controlling
- Schüler-Kulturaustausch mit der Schweizer Schule in Singapur
- Altersdurchmisches Lernen (AdL) an den Schulen Hünenberg (Planung und Kommunikation)
- Generationen im Klassenzimmer
- Richtlinien für die «Integrative Sonderschulung IS»

Die jährliche Klausur fand zusammen mit der Schulleitung am 12. Mai 2012 statt. Im Zentrum stand dabei eine weitere Auseinandersetzung mit dem Altersdurchmischten Lernen in der Gemeinschaftsschule. Im zweiten Teil analysierte die Kommission mit einer SWOT-Analyse die Zusammenarbeit und den Optimierungsbedarf für die Zukunft.

**SCHULLEITUNG**

Für die Schulleitung standen wie im Vorjahr 4.15 Stellen zur Verfügung.

Nebst den Alltagsgeschäften beschäftigte sich die Schulleitung insbesondere mit folgenden Schwerpunkten:

- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementkonzepts, insbesondere mit dem Aufbau der Mitarbeitergespräche in Form von Unterrichtsbesuchen und Unterrichtsgesprächen mit Zielvereinbarungen
- Vorbereitungen auf den Start mit Altersdurchmischem Lernen in Doppelklassen (Stundenplanung, Klassenbildungsprozess, Weiterbildung etc.)
- Integrative Sonderschulung und besondere Förderung
- Partnerschaft mit Marly FR
- Religionsunterricht auf der Unterstufe mit AdL-Klassen
- Unterstützung der Lehrpersonen bei anspruchsvollen Klassenkonstellationen und verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern
- Schülerkulturaustausch mit der Schweizer Schule in Singapur
- Generationen im Klassenzimmer
- Projektplanung für die Überarbeitung und Zusammenlegung der beiden Schulleitbilder

**Schul- und Unterrichtsentwicklung**

Für das Schuljahr 2011/12 setzte die Schulleitung die folgenden Ziele in Verbindung zu den Elementen des Rahmenkonzepts «Gute Schulen»:

**Zielsetzungen**

- Unsere Lehrpersonen gestalten Angebote, die kooperatives, altersdurchmisches und entdeckendes Lernen ermöglichen. Der Gestaltungsfreiraum der Schülerinnen und Schüler ist dabei eine wichtige Voraussetzung.
- Die integrative Sonderschulung (IS) wird weiterentwickelt.

- Die Lehrpersonen nutzen das Unterrichtsteam als kollegiale Lern- und Arbeitsgemeinschaft.
- Die Lehrpersonen der Unterstufe werden gezielt auf das altersdurchmischte Lernen in Doppelklassen vorbereitet.
- Mitarbeitergespräche, Unterrichtsbeobachtungen und Individual-Feedbacks nutzen wir gezielt für die Weiterentwicklung.
- Wir unterstützen die Weiterentwicklung der individuellen und kollektiven Kompetenzen der Lehrpersonen durch Animation, Weiterbildung und Training und nutzen dabei die internen Ressourcen.

Unabhängig von den Zielsetzungen ist noch Folgendes zu ergänzen:

- Während des Schuljahres 2011/12 wurden die Schulinheiten Ehret B/C (Oberstufe), Eichmatt, Kemmatten und Rony extern evaluiert. Insgesamt gesehen waren die Ergebnisse im Bereich der Unterrichtsqualität und Schulkultur sehr erfreulich. Wertvolle Entwicklungshinweise wurden in der Zwischenzeit entgegen genommen und in Massnahmenpläne aufgenommen. In den Schulinformationen 2/2012 und 1/2013 wurde ausführlich über die Ergebnisse der externen Schulevaluation berichtet.
- Engpässe bei der Kleinklasse Deutsch in Cham zwang die Schulleitung, intern Wege zu finden, wie die zugezogenen fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache gefördert werden können. Ein intensiver Anfangsunterricht mit täglich zwei bis drei Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an mindestens vier Tagen die Woche wurde für drei Unterstufenkinder über ein halbes Jahr aufgebaut. Danach wurden die DaZ-Lektionen reduziert. Trotz Startschwierigkeiten wirkte sich dies positiv auf die Entwicklung dieser Kinder in der deutschen Sprache aus.
- Die Integration von verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, die nicht den Status als Sonderschüler haben, ist sehr anspruchsvoll und bei den gegebenen Richtgrössen auf Stufe Primarschule ein schwieriges Unterfangen. Als integrative Schule ist die Schulleitung gefordert, der besonderen Förderung dieser Schülerinnen und Schüler Beachtung zu schenken. Dies ist aber oftmals nur mit dem Bereitstellen von zusätzlichen Ressourcen aus dem Schulbetriebs- und

Schulentwicklungs-Pool (Assistenz oder zusätzliche Lektionen mit heilpädagogischer Begleitung) möglich.

- Im Schuljahr 2011/12 wurden fünf Sonderschulkinder integriert (= integrative Sonderschulung IS). Diese IS ist für alle Betroffenen eine Bereicherung. Die Akzeptanz bei der Lehrer- wie auch Elternschaft ist inzwischen sehr gross.

#### «Rahmenkonzepte gute Schulen»

Die Umsetzung des kantonalen Rahmenkonzeptes «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen» ist an den Schulen Hünenberg auf gutem Weg. Der aktuelle Stand der Umsetzung sieht wie folgt aus:

Element	Anfangsphase	Umsetzungsphase	Fortgeschrittenes Stadium
Eigenverantwortliches Lernen		X	x <sup>1</sup>
Aufbau von Kompetenzen		X	
Guter Unterricht		X	X <sup>1</sup>
Individual-Feedback		X	
Arbeit in Unterrichtsteams			X
Kooperative Unterrichtsentwicklung		X	X <sup>1</sup>
Operative Führung und Personalentwicklung			X
Qualitätssteuerung und interne Evaluation		X	
Strategische Führung und Controlling			X
Leistungsvereinbarungen			X

<sup>1</sup> Gemäss Ergebnissen der externen Evaluation in einigen Schulen bereits im fortgeschrittenen Stadium

## GEMEINDLICHE SCHULDIENTSTE

### Logopädischer Dienst

Das Team der Logopädinnen behandelte 137 Kinder (+ 8). Die Therapien für Kinder, die noch nicht im obligatorischen Kindergartenjahr stehen, werden durch den Heilpädagogischen Dienst des Kantons Zug entschädigt. Im Kalenderjahr 2012 handelte es sich um eine Vergütung von CHF 18'640.— (CHF 14'306.—). Für die Therapiestunden mit integrierten Sonderschulkindern werden die Gemeinden von den Sonderschulen vollumfänglich entschädigt. Die Entschädigung hierfür betrug CHF 26'619.— (CHF 10'918.—).

### Psychomotorik-Therapiestelle

Die Psychomotorik-Therapiestelle Hünenberg ist im Schulhaus Eichmatt beheimatet. Nach wie vor werden nur Hünenberger Kinder abgeklärt und therapiert. Im Schuljahr 2010/11 besuchten 35 Kinder die Therapie (+ 6). 17 Abklärungen wurden durchgeführt; bei 15 Kindern war eine Psychomotorik-Therapie angezeigt. 15 Kinder haben die Therapie 2012 abgeschlossen, vier Kinder standen am Ende des Schuljahres auf der Warteliste.

### Schulärztlicher Dienst

Untersucht wurden im Schuljahr von den Schulärzten Dr. Ines Hegglin und Dr. Urs Hürlimann insgesamt 279 Kinder. Auffällig war die Adipositas (Fettleibigkeit) bei fünf Kindern im Kindergarten und 16 Kindern in der 4. Klasse sowie drei Jugendlichen in der Oberstufe. Im Kindergarten fiel eine vermehrte Häufung von Sprachstörungen auf. Die «Impfmüdigkeit» ist mit durchschnittlich etwas mehr als einer fehlenden Impfung pro Kind konstant geblieben.

### Schulzahnpflegedienst

Der Vollzug der Schulzahnpflege obliegt der Gemeinde. Zur Förderung der Mundgesundheit besuchen die beiden Fachfrauen des Schulzahnpflege-Dienstes pro Schuljahr dreimal alle Kindergärten und zweimal die 1. bis 4. Klassen. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern stufengerecht Kenntnisse über Mundhygiene-Techniken, zahngesunde Ernährung, die Entstehung und Verhütung von Karies und Zahnfleischentzündungen etc.

### Schulzahnarzt-Dienst

Vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2012 (Schuljahr 2011/12) lösten rund 75 % (73 %), d.h. 1'006 von 1'344 Hünenberger Schülerinnen und Schülern, den Gutschein zur zahnärztlichen Kontrolle, Reinigung und Fluoridierung ein. Die Kosten dieser präventiven jährlichen Untersuchung übernimmt die Gemeinde vollumfänglich. Im Durchschnitt waren es CHF 69.35 pro Schulkind (CHF 68.20). An den Behandlungskosten haben sich die Eltern nach Abzug einer allfälligen Gutschrift durch eine Zahnversicherung entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu beteiligen.

Für die Gemeinde Hünenberg ergab sich für das Schuljahr 2011/12 eine Gesamtbelastung von CHF 83'250.05 (CHF 81'541.85). Die Gesamtkosten setzen sich aus den Kosten für eingelöste Gutscheine von CHF 69'790.—, Rückerstattungen an konservierende Behandlungen von CHF 5'235.85 sowie Rückerstattungen an kieferorthopädische Behandlungen von CHF 8'224.20 zusammen. Die Beiträge für kieferorthopädische Behandlungen fallen, je nach Anzahl der unterstützten Fälle, jedes Schuljahr sehr unterschiedlich aus.

## MUSIKSCHULE

### Personelles

An der Musikschule unterrichteten 38 (40) Lehrpersonen, wovon 4 (6) auf der musikalischen Grundstufe, 32 (34) auf der Instrumental- und Ensemblestufe sowie zwei auf der Grund- und Instrumentalstufe. An der Musikschule konnten wie im Vorjahr 29 verschiedene Instrumente erlernt werden. Die Angebote der musikalischen Grundstufe besuchten 333 (461) Kinder, den Instrumentalunterricht 561 (588) Kinder und Jugendliche. Total wurden 1'196 (1'259) Fachbelegungen gezählt. Im Laufe des Schuljahres haben 302 (350) Schülerinnen und Schüler in 23 (27) Ensembles mitgespielt oder gesungen. Zudem besuchten 25 (21) Erwachsene den nicht subventionierten Musikunterricht.

### **Unterrichtszeiten, Unterrichtsdauer**

Im vergangenen Jahr wurden pro Woche 401.96 (431.41) Stunden Musikunterricht erteilt. Die Grundkurse 1 und 2 wurden während der Blockzeiten der Schulen Hünenberg unterrichtet. Die musikalische Früherziehung, die Blockflöten- und Xylophongruppenkurse sowie der Instrumentalunterricht und die Ensemblestunden fanden ausserhalb der obligatorischen Schulzeit statt.

### **Anlässe**

Die Musikschule bereicherte das kulturelle Leben der Gemeinde mit insgesamt 58 (67) Auftritten. Diese Auftritte fanden an Anlässen der Musikschule, Gemeinde, Kirchen, Vereine und von Privaten statt.

### **Besondere Anlässe**

- 11. April 2012: Tastenrunde 2, Aula Eichmatt
- 17. bis 20. Mai 2012: Teilnahme Blasorchester Musikschulen Cham und Hünenberg am Europäischen Jugendmusiktreffen in Italien
- 1. Juni 2012: Konzert Blasorchester Musikschulen Cham und Hünenberg, Juniorband und Tambouren, Saal «Heinrich von Hünenberg»
- 2. Juni 2012: Wettbewerb Musikschulen Cham und Hünenberg, Hünenberg
- 16. Juni 2012: Talentbühne Musikschulen Cham, Hünenberg und Steinhausen
- 22./23. Juni 2012: Kinderchorkonzerte, Saal «Heinrich von Hünenberg»

### **Erfolgreiche Hünenberger Musikschülerin**

Charlotte Röttger, Schülerin von Xaver Fässler, hat mit der Klarinette am Entrada-Wettbewerb des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs (sjmw) vom 23. März 2012 in Baar den 2. Preis gewonnen.

## **BIBLIOTHEK**

### **Bestand/Ausleihen**

Der Medienbestand betrug Ende Dezember total 15'724 (15'437) Bücher (Belletristik, Sachbücher, fremdsprachige Bücher), Zeitschriften/Zeitungen, Wanderkarten und 3'949 (3'801) Nonbooks (Tonkassetten, Hörbücher, Musik-CDs,

DVDs). 3'179 (2'323) Neueingänge (714 Nonbooks, 2'465 Printmedien) wurden vom Bibliotheksteam aufgearbeitet, 2'744 (2'214) Medien wurden ausgeschieden.

Im Berichtsjahr wurden 77'529 (78'188) Medien ausgeliehen, 0.9 % weniger als im Vorjahr. Die Ausleihzahl der Nonbooks, insbesondere der Hörbücher und der DVDs/Blue-Rays, stieg leicht an, während diejenige der Printmedien leicht zurückging. Der Spitzenmonat des Jahres 2012 war der Oktober mit 7'270 Ausleihen. Der 3. Januar war mit 692 Ausleihen der stärkste Tag. Im Vorjahr war es ebenfalls der 3. Januar mit 630 Ausleihen gewesen. Der Bibliotheksbestand wurde knapp viermal umgesetzt (ähnlich wie im Vorjahr).

### **Leserinnen und Leser**

245 (268) Personen meldeten sich im Berichtsjahr neu an. Insgesamt 1'951 (1'963) Benutzerinnen und Benutzer liehen mindestens einmal Medien aus, davon waren 72 % weiblich, 28 % männlich bzw. 532 Kinder/Jugendliche und 1'419 Erwachsene.

Die Altersstruktur zeigt folgendes Bild: 5- bis 10-Jährige 12 %; 11- bis 13-Jährige 11.5 %; 14- bis 17-Jährige 10.4 %; 18- bis 30-Jährige 10.2 %; 31- bis 40-Jährige 14.5 %; 41- bis 50-Jährige 22.8 %; 51- bis 60-Jährige 10 %; 61-70-Jährige 6 %; 71- 80-Jährige 1.8 %; 81 und älter 0.8 %.

Die fleissigste Benutzerin hat im vergangenen Jahr 413 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war während 294 (295) Tagen geöffnet.

### **Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit**

Wie jedes Jahr lockten verschiedene Anlässe Gross und Klein in die Bibliothek: BücherRunde für Lesebegeisterte; BücherZwerge für Eltern, Tagesmütter, Grosseltern und ihre Kleinkinder im Alter von 9 bis 24 Monaten; Gschichte-Zyt für Kinder ab ca. 4 Jahren; Panini-Börse – der Tauschabend für junge Fussballfans; Spiel- und Erzählnacht «Feuer und Flamme», eine gemeinsam mit der Ludothek veranstaltete Erzählnacht, die rund 200 begeisterte Kinder erleben durften; Adventsgeschichten vom 1. bis 23. Dezember für Kinder und Erwachsene, erzählt von neun Hünenbergerrinnen, die jeweils den Adventskalender mit Passendem aus ihren Geschichten füllten; der bereits traditionelle Adventskaffee in der Leseecke.

Zudem verzeichnete die Bibliothek insgesamt 53 Klassenbesuche. Nebst den bereits institutionalisierten Leseförderungsprojekten wurde zum ersten Mal eine Kindergartenklasse in die Bibliothek eingeführt. Einmal pro Monat besuchten die Primarschulkinder des Schulhauses Ehret A die Bibliothek. Fünf Klassen der Oberstufen wurden mit einem Krimiparcours in die Bibliothek eingeführt.

Die Zuger Bibliotheken stellen zweimal im Monat in der Freitagsausgabe der «Neuen Zuger Zeitung» ein Buch, eine Musik-CD, ein Hörbuch, einen Film oder ein Spiel vor. Diese Gelegenheit wurde von der Hünenberger Bibliothek zweimal für eine Buchempfehlung genutzt.

In der Bibliothek wurde ein Public-Wireless (WLAN) eingerichtet. Für die kostenlose Benutzung ist eine Registrierung mittels Natel nötig. Der Code ist jeweils sieben Tage gültig.

### Weiterbildung

An zwei kantonalen Weiterbildungstagen, drei SAB-Kursen, diversen Vorstellungen von Neuerscheinungen bei Bücher Balmer sowie an den ERFA-Sitzungen der Zuger Bibliotheksleiterinnen und -leiter konnte das Bibliotheksteam Kontakte knüpfen und sich von Neuem inspirieren lassen.

## LUDOTHEK

### Bestand/Ausleihen

Im Berichtsjahr wurden 265 (232) neue Spiele gekauft und 215 (208) ältere, abgenützte und defekte Spiele wurden ausgemustert. Ende 2012 standen 2'345 (2'295) Spiele und Spielartikel zur Auswahl bereit. An 197 (198) Öffnungstagen wurden 14'110 (14'095) Ausleihen getätigt. Im Durchschnitt waren die Samstage die meist frequentierten Tage (Ausleihen an den verschiedenen Wochentagen auf gleiche Zeiteinheiten gerechnet). Insgesamt konnten 38'876 (39'263) Bewegungen verzeichnet werden. Der ausleihstärkste Tag war der 20. November (1. Juni) mit 190 (148) Verbuchungen. Erwartungsgemäss gab es im Dezember die wenigsten Ausleihen. Jedes Spiel wurde im Durchschnitt 6.01 Mal ausgeliehen.

### Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Eine grosse Palette verschiedenster Veranstaltungen stand wiederum zur Auswahl: Öffentliche Spielabende für Erwachsene im evang.-ref. Kirchenzentrum (KIZ); Dog-Spielplausch-Abend in der Ludothek; das dreimal «ausverkaufte» Kasperltheater; die gemeinsam mit der Bibliothek veranstaltete Spiel- und Erzählnacht «Feuer und Flamme» mit rund 200 begeisterten Kindern; der schon traditionelle Flohmarkt am Weihnachtsmarkt, aber auch der Kindergarten-Morgen im Kindergarten Eichrüti oder der Weiterbildungs-Abend mit den Teams von «Familie plus». 14 (19) am Zuger Ferienpass teilnehmende Kinder nutzten die Gelegenheit, nebst dem Grundangebot zusätzlich drei Gratis-Spiele auszuleihen.



Spiel- und Erzählnacht «Feuer und Flamme»

### Weiterbildung

Im Berichtsjahr standen verschiedene Weiterbildungs- und Informationsanlässe auf dem Programm: Delegiertenversammlung in Kloten, Regionaltreffen der Innerschweizer Ludotheken in Zug, Spieleforum in Luzern, Swiss Toy in Bern sowie drei Neuheiten-Informationsveranstaltungen. An zwei internen Weiterbildungs-Spielabenden machten sich die Ludothekarinnen mit Neuanschaffungen vertraut. Interessante Kontakte konnten an verschiedenen Einladungen zu Neueröffnungen oder Jubiläen geknüpft werden.

## BAU UND PLANUNG

### TIEFBAU UND ENERGIE

#### Liegenschaften

Beim Schulhaus Kemmatten wurde der Spielplatz an der Huobstrasse neu erstellt. Bei diversen Schulhäusern wurden kleinere Umgebungsarbeiten ausgeführt. Beim Barfussweg im Dersbach wurde eine kleine Brunnenstele eingerichtet. Der Bootssteg wurde in den Monaten November und Dezember komplett neu erstellt. In der Badi Hünenberg wurden im November 2012 die Arbeiten zur Ufersanierung gestartet.

#### Strassenbau

Die Meisterswilerstrasse wurde auf der ganzen Länge totalsaniert und im westlichen Abschnitt zur Berchtwilerstrasse auf einer Länge von 200 m begradigt. An der Seemattstrasse wurden die Randabschlüsse teilweise erneuert und die ganze Strasse wurde mit einem neuen Deckbelag überzogen. An wenigen kleinen Strassenabschnitten wurden Randsteine und Einlaufschächte saniert. Im Rahmen des Objektkredits «Trottoir Dersbachstrasse» ist das Trottoir seeseitig der SBB-Brücke erstellt worden. Die Ergänzung dieses Trottoirs ab der SBB-Brücke bis zur Luzernerstrasse erfolgt im Zuge der Fertigstellung der privaten Bauten in diesem Gebiet.

#### Abwassersanierung

Die Kanalisationssanierungen aller öffentlichen Leitungen im Gebiet Kemmatten/Zythus wurden abgeschlossen. Zusammen mit der Sanierung der Seemattstrasse wurde der Dücker unter dem GVRZ-Kanal stabilisiert und abgedichtet. Für die nächste Sanierungsetappe «Dorf» wurden Kanalfernsehaufnahmen erstellt.

Der Gemeinde obliegt die Aufsicht über alle privaten und öffentlichen Kanalisationen. Momentan werden Kontrollmassnahmen geprüft und Kostenfolgen ermittelt.

### Energiekommission

Die Energiekommission hat ein Mehrjahresprogramm erstellt, das Basis für ihre künftigen Aktivitäten ist. Im Teilziel «Energieberatung von Grossenergieverbrauchern» werden bereits erste Betriebe detaillierten Abklärungen unterzogen. Weiter sind Energieversorgungsplanungen im Gebiet Hünenberg See im Gang. Zudem wurden Vorarbeiten für die neuerliche Zertifizierung für das Label Energiestadt aufgenommen. Das Energieförderprogramm wurde, vorwiegend in den Bereichen Photovoltaikanlagen und BiEAG-Fernwärmeanschlüsse, sehr stark beansprucht.

Im Rahmen der Förderung erneuerbarer Energien hat die Energiekommission im Jahr 2012 Beiträge von insgesamt CHF 231'515.— (CHF 169'790.—) ausbezahlt. Darin sind auch Beiträge enthalten, die bereits in den Gesuchsjahren 2010 und 2011 zugesichert worden waren. (siehe zum Thema auch Traktandum 5 der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2013)

Anlage	Beitrag zugesichert		Anlage erstellt	
	2011	2012	2011	2012
Sonnenkollektoren	0	2	1	1
Photovoltaik	9	15	1	9
Wärmepumpe	2	0	2	1
Nahwärme (BiEAG)	7	8	12	4
Minergiebeitrag	2	3	2	2
<b>Total</b>	<b>20</b>	<b>28</b>	<b>18</b>	<b>17</b>

### RAUMPLANUNG

#### Einzonung Hof Werder, Bösch

Nach der Nichtgenehmigung der Umzonung beim Hof Werder im Gebiet Bösch im Rahmen der Ortsplanungsrevision 2004 wurden die Arbeiten neu aufgenommen. In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wurde eine neue Planungsvorlage erarbeitet. Mit dieser Vorlage werden im Übergangsbereich von der Arbeits- zur Landwirtschaftszone die Voraussetzungen für eine zweckmässige und landschaftlich vertretbare Nutzung sowie die Möglichkeit für die Realisierung einer Hundeausbildungsanlage geschaffen. Die Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2013 wird die notwendige Umzonung und die Änderung der Bauordnung behandeln (Traktandum 6).

**Zentrumsentwicklung Dorf**

Im Nachgang zur Zukunftskonferenz vom 17. März 2012 wurden in Arbeitsgruppen verschiedene Szenarien der Dorfkernentwicklung diskutiert und Visionen entwickelt, die an der Ergebniskonferenz vom 30. Juni 2012 präsentiert wurden. Der Gemeinderat hat im November einem generellen Zielbild zugestimmt. Zurzeit werden zusammen mit den beteiligten Grundeigentümern nächste Schritte geprüft.

**BAURECHT**

**Baubewilligungen**

	2011	2012	Veränderung
Ordentliches Verfahren	58	59	+ 1
Vereinfachtes Verfahren	54	43	- 11
Bauermittlungen/Bauanfragen	10	18	+ 8
Baugesuche abgelehnt	2	0	- 2
<b>Total</b>	<b>124</b>	<b>120</b>	<b>- 4</b>

**Baustatistik**

In der nachfolgenden Tabelle sind nur die Neubauten erfasst. Umbauten, auch mit zum Teil zusätzlichen Wohnungen, sind nicht aufgeführt.

Zahl der baubewilligten	Gebäude		Wohnungen	
	2011	2012	2011	2012
Einfamilienhäuser	6	1	6	1
Mehrfamilienhäuser	7	4	15	8
Andere Gebäude	0	2	0	0
<b>Total</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>21</b>	<b>9</b>

Zahl der fertig erstellten	Gebäude		Wohnungen	
	2011	2012	2011	2012
Einfamilienhäuser	2	8	2	8
Mehrfamilienhäuser	11	0	86	0
andere Gebäude	1	1	1	0
<b>Total</b>	<b>14</b>	<b>9</b>	<b>89</b>	<b>8</b>

**Leerwohnungsbestand und im Bau befindliche Wohnungen**

	leere Wohnungen		im Bau befindliche Wohnungen	
	01.12.11	01.12.12	31.12.11	31.12.12
1 Zimmer	0	0	0	0
2 Zimmer	0	0	0	0
3 Zimmer	2	0	0	0
4 Zimmer	0	0	0	2
5 Zimmer und mehr	1	0	7	9
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>11</b>

Die Gemeinde Hünenberg verfügte per 1. Dezember 2012 über 3'687 (3'678) Wohneinheiten. Der Leerwohnungsbestand betrug 0 % (ca. 0.1 %).

**Verbaute Bausumme (in CHF 1'000.—)**

	2009	2010	2011	2012
Öffentlich	13'211	13'750	6'644	3'533
Privat	34'373	71'116	43'201	38'601
Davon für:				
- Wohnen	27'356	50'844	25'629	18'754
- Industrie	9'915	7'746	9'770	19'270
- Landwirtschaft	2'488	9'936	736	644
- Infrastruktur	7'825	16'340	13'710	3'466
<b>Total</b>	<b>47'584</b>	<b>84'866</b>	<b>49'845</b>	<b>42'134</b>

**LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG**

**Zentrum «Heinrich von Hünenberg»**

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren in den verschiedenen Sälen gestiegen. Gesamthaft ist eine Zunahme um ca. 18 % zu verzeichnen. Während der kalten Jahreszeiten sind die Säle jeweils besser ausgelastet.

In den letzten Jahren fanden im Zentrum folgende Anlässe statt:

	2009	2010	2011	2012
Hünenberger Anlässe	225	210	203	251
Auswärtige Anlässe	11	12	18	10
<b>Veranstaltungen total</b>	<b>236</b>	<b>222</b>	<b>221</b>	<b>261</b>

### Mehrzwecksaal Kemmatten

Die Veranstaltungen im Mehrzwecksaal gingen gegenüber dem Vorjahr um rund 13 % zurück.

	2009	2010	2011	2012
<b>Veranstaltungen total</b>	<b>184</b>	<b>114</b>	<b>170</b>	<b>147</b>

### Wochenbelegungen von Turnhallen, Sportplätzen und Aulen

Die Veranstaltungen in den Schulhäusern sind gleichbleibend. Die Zweifachturnhalle Eichmatt und die Dreifachturnhalle Ehret werden dabei am meisten benutzt.

	2009	2010	2011	2012
An Samstagen	144	136	135	126
An Sonntagen	61	38	34	41
<b>Belegungen total</b>	<b>205</b>	<b>174</b>	<b>169</b>	<b>167</b>

### Pavillon Schulhaus Kemmatten C

Der Naschu-Umbau im Obergeschoss wurde abgeschlossen. Die Räumlichkeiten konnten nach den Sommerferien 2012 dem Verein Familie Plus zur Nutzung übergeben werden. Der Ausführungskredit von CHF 190'000.— wurde eingehalten.

### Naschu Rebenweg 23

Nach intensiver und erfolgreicher Suche sowie kleinen Umbauarbeiten konnten am Rebenweg 23 die notwendigen Räumlichkeiten per 1. Juni 2012 gemietet und dem Verein Familie Plus zur Nutzung übergeben werden.

### EDV-Programm «Stratus»

Am 28. August 2012 beschloss der Gemeinderat die Beschaffung des EDV-Programmes «Stratus». Das Programm ermöglicht es, Grundlagen für die kurz- und langfristige Planung von Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten zu erarbeiten. Aussagen dazu sind über einen definierten langfristigen Zeitraum möglich. Bis Ende 2012 konnte bereits der Ist-Zustand von ca. 70 % des Gebäudebestandes erfasst werden.

### Neue Jugendräume

Die neuen Jugendräume an der Zentrumstrasse konnten nach nur sechsmonatiger Bauzeit am 7. Dezember 2012 den Jugendlichen zur Nutzung übergeben werden.

### Reorganisation bzw. Überführung der Liegenschaftsverwaltung in den Bereich Liegenschaften

Auf Grund des immer grösser werdenden Immobilienportfolios und der damit stetig wachsenden Aufgaben im Liegenschaftsbereich wurde im Frühjahr 2012 der Startschuss zur Neuorganisation gegeben. Bereits im Juni 2012 konnten drei Mitarbeiter ihr Büro im 1. Obergeschoss in der Gemeindeverwaltung beziehen. Die Reorganisationsarbeiten werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

### Erweiterung Oberstufenschulhaus Ehret B

Nach der Zustimmung der Gemeindeversammlung zum Projektierungskredit von CHF 2'400'000.— hat die vom Gemeinderat eingesetzte Baukommission Ehret B an insgesamt neun Sitzungen im Projekt nach Einsparungen gesucht, Änderungen diskutiert und das Projekt in verschiedenen Punkten redimensioniert.

An der Urnenabstimmung vom 22. September 2013 wird die Bevölkerung über den Baukredit befinden können.

### Standorte für Asylunterkünfte

Der Gemeinderat hat im November 2011 beschlossen, die Idee für einen zusätzlichen Pavillon für Asylsuchende mit Platz für 20 Personen weiter zu verfolgen. Die Gemeinde Hünenberg könnte somit die vom Kanton geforderten 40 Plätze zur Verfügung stellen. Anfangs Jahr hat der Gemeinderat verschiedene mögliche Standorte diskutiert. Nach Durchführung eines öffentlichen Anlasses am 12. Mai 2012 hat der Gemeinderat entschieden, auf der Basis der bestehenden Asylunterkunft in Holzhäusern bzw. Rotkreuz ein Projekt ausarbeiten zu lassen. Das Projekt mit Kostenschätzung liegt vor. Zurzeit werden noch Alternativen geprüft.

## SICHERHEIT UND UMWELT

### Revision des Friedhofreglements

Viele Bestimmungen des Hünenberger Bestattungs- und Friedhofreglements aus dem Jahre 1976 waren trotz einer Teilrevision im Jahr 1997 nicht mehr zeitgemäss. Der Gemeinderat beschloss daher im Jahr 2010, das Reglement einer Revision zu unterziehen und die für den Friedhofbetrieb zuständige Friedhofkommission per Ende 2010 aufzulösen. Der Friedhofbetrieb wurde neu der in die Abteilung Sicherheit und Umwelt eingegliederten Friedhofverwaltung übertragen.

Bei der Revision des Reglements war es wichtig, das einzigartige Erscheinungsbild des Waldfriedhofes zu erhalten und dabei dennoch auf erkannte neue Bedürfnisse einzugehen. Neu wurde die Teilung der Zuständigkeiten zwischen Gemeindeversammlung (Reglement) und Gemeinderat (Verordnung) eingeführt.

Die Gemeindeversammlung verabschiedete die Vorlage am 18. Juni 2012 und die Gesundheitsdirektion genehmigte das Reglement am 31. Juli 2012, so dass Reglement und Verordnung wie geplant per 1. Januar 2013 in Kraft treten konnten.

### Sicherheitspatrouillen

Die Sicherheit der Bevölkerung wurde 2012 wie in den Vorjahren durch einen sich gegenseitig ergänzenden Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes mit den Sicherheitsassistenten der Zuger Polizei sichergestellt.

Im Bereich des Beugeranks an der Reuss waren vermehrte Kontrollgänge erforderlich, da an Wochenenden eine steigende Anzahl privater Feste festzustellen war. Es galt, den Schutz von Fauna und Flora gegenüber dem Bedürfnis der Erholungssuchenden und der Partybesucher abzuwägen. In Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern wurde deshalb ein neues Signalisationskonzept mit privatrechtlichen Fahrverboten erarbeitet, das im Frühjahr 2013 realisiert werden soll. Neu wird die Zufahrt zum Beugerank nur noch mit Velos und Mofas zulässig sein und es wird eine minimale Platzordnung eingeführt. Die freie Benützung des Beugeranks durch die Öffentlichkeit soll aber sonst nicht eingeschränkt werden.

### Bootsplatz

Der Bootsplatz war auch im Berichtsjahr zu 100 % vermietet. Altershalber musste der Bootssteg ersetzt werden. Dabei wurde unter dem Steg eine Konstruktion angebracht, die einen neuen naturnahen Lebensraum für Kleinlebewesen, Fische etc. schafft.

### Strandbad

Auf die 75. Badesaison hin kam es zu einem Pächterwechsel. Trotz dem für den Badebetrieb eher schlechten Wetter an den Wochenenden und während der Sommerferien konnten deutlich mehr Eintritte als im langjährigen Durchschnitt, nämlich insgesamt 24'218 Einzeleintritte und 1'266 Saisonkarten, verkauft werden.

Nach Saisonschluss begannen über die Winterpause die Sanierungsarbeiten am Seeufer. Die dortige Hartverbauung sowie diverse Installationen mussten altershalber ersetzt werden. Dazu hatte die Gemeindeversammlung am 13. Dezember 2010 einen Kredit von CHF 550'000.— gesprochen. Die offizielle Eröffnung des neu gestalteten Badi-Seeufers fand am 25. Mai 2013 statt.

### Öffentlicher Verkehr

Das Jahr stand im Zeichen der Vorarbeiten für die neue Buslinie 44 Zythus – Eichmattstrasse – Hünenbergstrasse – Chamerstrasse – Dorf – Sonnhaldenstrasse – St. Wolfgangstrasse – Rony – Lindenpark und zurück bis zum Zythus. Die Inbetriebnahme ist per 15. Dezember 2013 vorgesehen.

Leider musste gleichzeitig auch zur Kenntnis genommen werden, dass der Kanton die Buslinie 46 Cham – Lindencham – Matten – Zollhaus – Sins wegen stetig sinkender Fahrgastfrequenzen und einem damit einhergehenden erheblich zu tiefen Kostendeckungsgrad streichen will.

Auf den übrigen bestehenden Linien kam es teilweise zu leichten Angebotserweiterungen, die den öffentlichen Verkehr noch attraktiver machten.

### Werkdienst

Die Littering-Statistik zeigte einen Rückgang auf 155 (207) erfasste Fälle.

Der Werkdienst stand gegen Jahresende bei den Ufer-Sanierungsarbeiten im Strandbad im Einsatz und konnte dabei einen grossen Teil der Vorarbeiten erledigen.

Der Winter hielt sehr früh Einzug und dies führte bereits ab Oktober zu überdurchschnittlich vielen Winterdienst-einsätzen mit einem damit verbundenen sehr hohen Salzverbrauch.

### Entsorgung

Die beiden von der Gemeinde betriebenen, aber unter der selbstständigen Rechnung des Zweckverbandes der Zuger Gemeinden für die Bewirtschaftung der Abfälle (ZEBA) laufenden Ökihöfe Zythus und Zentrumstrasse waren wiederum gut besucht und verzeichneten gleich bleibende Umsatzzahlen bei den (zum Teil nur fürs Gewerbe) kostenpflichtigen Entsorgungen:

(in CHF)	2011	2012
Kunststoffe (Verpackungsmaterial etc.)	517.—	438.—
Kehricht/Sperrgut, brennbar	156'261.45	160'109.50
Entsorgung per Schlüsselsystem	13'381.20	13'360.10
Autobatterien	138.—	394.30
Pneus	209.—	343.—
Bauschutt	488.—	288.—
Karton/Aktenschnitzel	3'255.50	3'295.60
Metalle	119.—	126.90
Öle	124.20	78.—
<b>Total Einnahmen Ökihöfe</b>	<b>174'493.35</b>	<b>178'433.40</b>

### Vernetzung Hünenberg Süd

Im Jahr 2011 wurde das Umwelt-Projekt «Vernetzung Hünenberg Süd (VHS)» gestartet. Im Rahmen dieses langfristigen, von der Gemeinde administrativ unterstützten Projektes wurden bereits erste Massnahmen umgesetzt (gezielte Ansaat von Blumenwiesen, Schaffung von Kleingehölzen und Lebensräumen für Amphibien und Insekten usw.), so dass sowohl Fauna als auch Flora davon profitieren können. Zudem sind die ersten Zahlungen von Bund und Kanton an die ausführenden Landwirte geflossen.

### Fledermäuse

Beim Pumpwerk Giessen hat der Werkdienst artgerechte Behausungen für Fledermäuse erstellt. Im Frühling 2013 wird sich zeigen, ob erste Bewohner eingezogen sind.

### Natur-Inventar

Um einen Überblick über die wertvollen ökologischen Flächen und Einzelobjekte zu erhalten, wurde ein verwaltungsinternes Hünenberger Natur-Inventar erstellt.

### Feuerwehr

Mit 70 Alarmierungen entspricht die Einsatzstatistik 2012 dem langjährigen Durchschnitt. Es fällt auf, dass viele kleine Einsätze die Feuerwehr beschäftigten und glücklicherweise keine grosse Feuersbrunst bekämpft werden musste. Viel mehr standen wilde Rinder, Wespen und Bienen, verstiegene Katzen, Überschwemmungen und technische Hilfeleistungen im Vordergrund.

Der grösste Einsatz wurde als Nachbarschaftshilfe bei der Feuerwehr Risch während des Unwetters vom 7./8. Juni geleistet (141,5 Einsatzstunden).

Für alle Beteiligten glimpflich abgelaufen ist eine Brandstiftung durch Kinder an einer Hecke im Quartier Dersbach. Die schnell eingetroffene Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf ein Wohnhaus verhindern.

Die hohe Einsatzbereitschaft der Feuerwehrleute zeigt die Tatsache, dass anlässlich des Jahresrapportes 24 Personen für einen lückenlosen Übungsbesuch geehrt werden konnten. Ein guter Übungsbesuch ist neben einer fundierten fachlichen Führung durch das Kader ein wichtiger Faktor zum Halten eines hohen Ausbildungsstandes. Gerade die Integration von 16 Neueingeteilten forderte die Ausbildungsverantwortlichen erheblich.

Im Ressort «Beschaffungen» stand neben den neuen Material-Nachschubmodulen der Ersatz der alten Funkrufempfänger im Vordergrund. 50 digitale Pager garantieren seit August 2012 die redundante Alarmierung – auch bei einem Zusammenbruch des Telefon- oder Mobilfunknetzes.

Die Aufarbeitung der digitalen Daten ist im Gang. Dies ist noch ein längerer Prozess, umfasst er doch unter anderem die Inventarlisten der persönlichen Ausrüstung und des Korpsmaterials, Einsatzpläne, Ausbildungsunterlagen, Bildersammlungen, Schlüssellisten und vieles mehr.

**Bestandesstatistik**

	2011	2012
Offiziere	11	9
Gruppenführer	20	19
Soldaten	69	77
<b>Total</b>	<b>100</b>	<b>105</b>

**Einsatzstatistik**

	2011	2012
Fehlalarme	7	6
Einsatzstunden Fehlalarme	185	146
Einsatzstunden	1'542	875
Übungsstunden	2'244	3'550
<b>Total Einsatz- und Übungsstunden</b>	<b>3'786</b>	<b>4'425</b>
Veränderung		+ 17.0 %

**Brandschutzstatistik**

	2011	2012
Periodische Kontrollen	130	135
Feuerpolizeiliche Bewilligungen	43	40
Feuerpolizeiliche Kontrollen/ Abnahmen	91	85

**Gemeindeführungsstab**

Der Gemeindeführungsstab hat die Voraussetzungen geschaffen, dass im Theorieraum der Feuerwehr im Falle eines Einsatzes ein funktioneller Führungsraum eingerichtet werden kann. Der Standort ist auf Grund der räumlichen Verhältnisse und der unmittelbaren Nähe zur Feuerwehr ideal und hat sich anlässlich einer extern geleiteten und ausgewerteten Einsatzübung auch bestens bewährt.

**SOZIALES UND GESUNDHEIT****ALLGEMEINES**

Das Jahr 2012 brachte grosse Veränderungen in der Organisation der Abteilung Soziales und Gesundheit. Mitte Jahr zog die Betreuungsstelle Ennetsee, die während 19 ½ Jahren in der Gemeindeverwaltung Hünenberg integriert war, nach Zug. Ende 2012 wurden die Arbeiten der Gemeinde für die Übergabe des Vormundschaftswesens an den Kanton termingerecht abgeschlossen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts wurde die Abteilung umstrukturiert. Unter anderem übernahm die bisherige Vormundschaftssekretärin per 1. Januar 2013 die Leitung des Sozialdienstes.

**SOZIALDIENST**

Es ist das Ziel des Sozialdienstes, möglichst frühzeitig mit dem Fachwissen der Sozialarbeiterinnen Hilfe leisten zu können. Die Beratungen bei sozialen Problemen (z.B. Auseinandersetzungen in der Paarbeziehung, um die Kinder und mit Kindern, Fragen zu Sozialversicherungen und persönliche Schwierigkeiten) sind ebenso bedeutend wie die Unterstützung in finanziellen Fragen und die Ausrichtung von Sozialhilfe.

Die Unterstützungen sind gegenüber dem Budget höher ausgefallen. Allerdings haben auch die Rückerstattungen zugenommen, so dass die Nettoausgaben gesamthaft tiefer ausgefallen sind als budgetiert. Die Mehrerträge sind auf Sozialversicherungsleistungen aus Vorjahren und Rückerstattungen des Kantons zurückzuführen.

Stabil zeigt sich die Situation im Alimentenwesen. Mit CHF 277'843.— (CHF 289'231.—) mussten Unterhaltsbeiträge von 31 (28) Schuldner bevorschusst werden. Rückerstattungen gingen in der Höhe von CHF 156'875.88 (CHF 146'373.20) ein.

## VORMUNDSCHAFTSWESEN

### Vormundschaftliche Massnahmen

Die Anzahl von vormundschaftlichen Massnahmen nahm analog zum gesamtschweizerischen Trend weiterhin zu. Parallel zu den Alltagsgeschäften wurde intensiv die Umgestaltung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts im Kanton Zug mitgestaltet.

Insgesamt hat sich der Gemeinderat mit 54 (51) Vormundschaftsgeschäften auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse gefasst.

### Pflegekinder

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen benötigen Personen, die schulpflichtige Kinder bei sich aufnehmen, eine Bewilligung der Vormundschaftsbehörde. Tagesfamilienverhältnisse sind meldepflichtig. Im Jahr 2012 wurde noch 1 (3) Pflegeverhältnis(se) beaufsichtigt.

### Kinderbetreuungseinrichtungen

In Hünenberg boten im Berichtsjahr 11 (13) Personen oder Organisationen Formen von bewilligungspflichtiger Kinderbetreuung an. Darunter fallen Tagesmütter mit einer grösseren Anzahl Kinder sowie Spielgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen mit unterschiedlichen Betreuungszeiten.

### Betreuungsstelle Ennetsee

Die Betreuungsstelle Ennetsee führte im Auftrag der Einwohnergemeinden Hünenberg und Risch sowie der Bürgergemeinden Hünenberg, Risch und Cham vormundschaftliche Massnahmen über Erwachsene und Kinder. Die Leiterin der Betreuungsstelle übernahm ab Mai zusätzlich zur Tätigkeit für die Betreuungsstelle die Abteilungsleitung des Mandatszentrums Zug im neuen Amt für Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Dies und der Anstieg der Mandate machten die Anstellung von Aushilfen notwendig. Ab 1. September 2012 übernahm das Mandatszentrum Zug die Arbeiten der Betreuungsstelle. Der Kanton hat für die Betreuungszeit bis Ende Jahr den Gemeinden Rechnung gestellt.

Die Anzahl der geführten Mandate stieg gegenüber dem Vorjahr von 94 auf 114 an. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Verlauf des Sommers auch neue Mandate von anderen Gemeinden hinzugekommen sind.

## KIND UND FAMILIE

### Verein Familie plus Hünenberg

Die Angebote der ergänzenden Betreuung für Schulkinder stiessen im Berichtsjahr erneut an räumliche Grenzen. Die Belegung hat weiter zugenommen und es wurden höhere Elternbeiträge erzielt. Im Sommer konnte der Pavillon C im Schulhaus Kemmatten so umgebaut werden, dass zwei weitere Betreuungsgruppen im Obergeschoss untergebracht werden können. Insgesamt bestehen im Seegebiet fünf Gruppen. Am Rebenweg 23 konnte zusätzlicher Raum für eine Betreuungsgruppe im Schulkreis Dorf gemietet werden. Dadurch konnte die dringend benötigte dritte Gruppe ebenfalls auf Anfang des Schuljahres eröffnet werden.

Die Ferienbetreuung wurde gemäss Konzept an sechs Wochen ab dem Schuljahr 2012/13 umgesetzt.

Die Vorarbeiten für die Anpassung des Tarifsystems konnten rechtzeitig abgeschlossen werden. Das System des anrechenbaren Einkommens gemäss kantonalem Modell und die Selbstdeklaration traten auf den 1. Januar 2013 in Kraft.

Die Gemeinde leistete im Berichtsjahr Beiträge von CHF 695'000.— (CHF 541'330.—) an den Verein. Das neue Beitragsschema wurde umgesetzt und die Kosten sind in der Rechnung der Gemeinde entsprechend neu verteilt.

### Tagesfamilien

Die Tagesfamilien Kanton Zug bieten flexible Kinderbetreuung im familiären Rahmen. 18 (23) Kinder aus Hünenberg wurden im Verlaufe des Jahres durch Tagesmütter betreut. Die Trägerschaft wurde vom Zuger kantonalen Frauenbund aufgegeben. Eine neue Leistungsvereinbarung konnte mit dem Verein Tagesheime Zug (neu KiBiZ) abgeschlossen werden.

**Jugend**

In Zusammenarbeit und Begleitung von Jugendlichen bietet die Jugendarbeit Hünenberg (jah) verschiedene Aktivitäten an. Das Berichtsjahr war vom Abbruch des bisherigen Pavillons und dem Neubau der Jugendräume geprägt. Dies hat dazu geführt, dass mit Überbrückungs- und Zwischenlösungen gearbeitet werden musste.

Am 7. Dezember 2012 konnten die neuen Jugendräume an der Zentrumstrasse in Besitz genommen werden. Die Innengestaltung wurde mit interessierten Jugendlichen durch das Team der Jugendarbeit vorangetrieben. Die offizielle Eröffnung der neuen Jugendräume erfolgte am 16. März 2013.

Das Angebot Midnight-activities wurde durch den entsprechenden Hünenberger Verein auch im Jahr 2012 angeboten. Es fanden 24 (27) Veranstaltungen statt.

**ALTER**

Zwei initiative Arbeitsgruppen haben sich im Zusammenhang mit der Zukunftskonferenz vom März 2012 mit den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung auseinandergesetzt. Dabei waren die Schaffung von Wohnraum und die Koordination der Dienstleistungen für die betagte Bevölkerung (Drehscheibe) ein Thema. Um diese Themen berücksichtigen zu können, wurde mit der geplanten Erarbeitung eines Altersarbeitskonzepts zugewartet. Es soll nun 2013 an die Hand genommen werden. Die Schaffung von Wohnraum für die ältere Bevölkerung wird zudem bei der Bearbeitung des Themas «preisgünstiger Wohnungsbau» berücksichtigt.

**GESUNDHEIT**

Die Gemeinden waren mit der Erarbeitung der Grundlagen für die gemeinsame Aufgabenerfüllung in der Langzeitpflege stark gefordert. Die neue Organisation soll ihre Tätigkeit im Herbst 2013 aufnehmen.

Die Anzahl Pflagetage von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Hünenberg stieg leicht an und zwar auf 13'134 (13'061) Tage. Da die Pflegebedürftigkeit leicht

abgenommen hat, fielen im Umfang von CHF 861'352.05 (CHF 910'901.65) etwas geringere ungedeckte Pflegekosten für Aufenthalte in stationären Einrichtungen der Langzeitpflege an.

Der Verein Spitex Kanton Zug leistet die operativ notwendigen Einsätze zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Die geleisteten Stunden in der Krankenpflege stiegen auf 3'779 (3'116) und die hauswirtschaftlichen Leistungen sanken auf 4'837 (5'686). Im Jahr 2012 wurden zudem 848 (558) Mahlzeiten des Mahlzeitendienstes ausgeliefert.

**KENNTNISNAHME**

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, vom Verwaltungsbericht Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 8. Mai 2013

**Gemeinderat Hünenberg**

Regula Hürlimann	Guido Wetli
Präsidentin	Schreiber



## **Gemeinde Hünenberg**

Chamerstrasse 11

Postfach 261

6331 Hünenberg

Telefon: +41 41 784 44 44

Telefax: +41 41 784 44 99

[info@huenenberg.ch](mailto:info@huenenberg.ch)

[www.huenenberg.ch](http://www.huenenberg.ch)



**Gemeinde Hünenberg**